Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
1866

118 (1.5.1866) Die Wunder der Unsichtbaren Welt

Visual Library

Höchst interessantes neues Werk!

Die Wunder der Unsichtbaren Welt

enthüllt durch das Mikroskop.

Vollständig in ca. 12 Lieferungen à 7½ Sgr. (27 Kr. Rh.)

Rüssel der Stubenfliege, unter dem Mikroskop.

Mit mehreren Hundert in den Text gedruckten Abbildungen.

Berlin, Verlag von Gustav Hempel.

Berlin, Druck von W. Blixenstein.

Eine populäre Darstellung
der durch das Mikroskop erlangten
Aufschlüsse über die Geheimnisse der Natur.

Von
Dr. Gustav Jäger
in Wien, wirklichem, correspondirenden und Ehren-Mitgliede mehrerer gelehrten Gesellschaften.

Von dem obigen merkwürdigen und interessanten Werk, über dessen Inhalt aus dem umstehenden Prospect Näheres zu ersehen, ist soeben die erste Lieferung erschienen und in der unterzeichneten Buchhandlung vorräthig zu finden.

Buchhdlg. von Th. Ulrici in Carlsruhe, Lammstr. 4.

Es giebt eine unsichtbare Welt,

es giebt ein Reich von unsichtbaren Wesen, dessen Existenz früher nie geahnt worden, und dessen staunenerregende Wunder nur von den Wenigsten gekannt sind.

Allüberall umgeben uns diese unsichtbaren Wesen; Luft und Wasser, Erde und Stein sind von ihnen erfüllt und es giebt nichts Geschaffenes, in dem sie nicht ungesehen walten.

Jahrtausende sind dahingegangen, ohne daß ein sterbliches Auge sie je geschaut, und doch sind es diese Wesen, welche Gebirge und Continente gebaut und die ganze Erdoberfläche umgestaltet haben; sie sind die Ursache von tausend für unerklärbar gehaltenen Vorgängen in der belebten und unbelebten Natur, ja, sie können sogar als die Schöpfer alles Lebens auf Erden angesehen werden.

Die Geheimnisse dieser unsichtbaren Welt dem staunenden Auge des Menschen enthüllt zu haben, ist der großartigste und folgenreichste aller Triumphe, welche die heutige Naturwissenschaft feierte. Dem Menschen ist hierdurch der Schlüssel in die Hand gegeben zur Erklärung der verborgensten Naturvorgänge, die Geheimnisse der Entstehung und Fortpflanzung, des Wachsens und Vergehens aller Geschöpfe sind dadurch enthüllt und die dunkelsten Räthsel der Natur gelöst.

Daß die Wissenschaft solch' nie geahnte Erfolge erreicht hat, danken wir einzig und allein dem Mikroscop. Nachdem es jetzt gelungen ist, einen Gegenstand 56 Millionen Mal zu vergrößern, hat man eine ganz neue und fremdartige Welt lebender Wesen entdeckt, von Wesen, deren Gestalt von Allem abweicht, was wir bisher gekannt, die weder Thier noch Pflanze, keinem der bekannten Naturreiche angehören.

Man hat Pflanzen entdeckt, welche sich bewegen, ja sogar Pflanzen, welche Thiere gebären.

Man hat Thiere entdeckt, welche Blüthen und Früchte tragen, wie die Pflanzen.

Man hat Thiere entdeckt, ohne jede Mund- und sonstige Oeffnung, Thiere, die sich zu jeder Zeit und an jeder äußeren Körperstelle einen Magen bilden, wann und wo sie ihn bedürfen.

Man hat Thiere entdeckt, denen es möglich ist, ihre Körpergestalt jeden Augenblick zu verändern, ja selbst Thiere, von denen sich mehrere zu einem einzigen Individuum vereinigen können.

Man hat entdeckt, daß jedes Bröckchen Erde — sei es auch vom Eis des Nordpols oder aus dem Wüstensand — von solch unsichtbaren und wunderbaren Wesen belebt ist, daß in einem einzigen Wassertropfen sich deren mehr befinden, als die ganze Erde Menschen zählt; man hat diese Geschöpfe entdeckt in jedem Organ des menschlichen und thierischen Körpers, in Auge, Gehirn, Lunge, Nieren u. s. w., man hat gefunden, daß ihrer allein im menschlichen Munde Millionen wohnen.

Man hat entdeckt, daß ganze Gebirge (Feuerstein, Kalk, Kreide u. s. w.) weiter nichts sind als die Ueberreste solcher kleinsten Wesen, die sich in so unglaublicher Weise vermehren, daß aus einem einzigen Individuum in acht Tagen eine Masse hervorgehen kann, die der ganzen Erde an Größe gleich ist.

Man hat entdeckt, daß die Hefe nichts weiter ist, als Milliarden einer kleinen Pflanze, die im Moment der Hefenbildung sich entwickeln.

Man hat entdeckt, daß viele Krankheiten und Epidemien, die Pest, gelbes Fieber, vielleicht auch die Cholera, mit der Entstehung und Verbreitung bestimmter mikroscopischer Pflanzen oder Thiere zusammenhängen und durch sie erzeugt werden, daß die Kartoffelkrankheit, die Traubenkrankheit, die Krankheiten des Getreides — Brand, Rost, Mutterkorn — nichts weiter sind, als kleine, dem Auge unsichtbare Pilze.

Müssen wir uns nicht glücklich preisen, daß wir einem Zeitalter angehören, dem solche Enthüllung der tiefsten Naturgeheimnisse vorbehalten war? Und wer wäre so geistesarm und stumpfsinnig, daß er nicht das Verlangen haben sollte, einen Einblick zu erhalten in diese vordem nie geahnte Welt?

Viele, unendlich Viele giebt es, die noch nichts wissen von all diesen Wundern, von all den Aufschlüssen, die uns das Mikroscop über das verborgene Leben der Natur geliefert hat.

Ihnen, und jedem Gebildeten muß eine Belehrung über diesen hochwichtigen Gegenstand willkommen sein, und sie werden das umstehend angezeigte Buch aus fachkundiger Feder mit Freuden begrüßen.

Alles, was bis jetzt über dieses neu erschlossene Wunderreich des menschlichen Wissens erforscht wurde, hat der Herr Verfasser hier in seiner bekannten klaren, für jeden Laien faßlichen Weise dargestellt; die fremdartigen Geschöpfe der neu entdeckten Welt werden dem Leser in zahlreichen, naturgetreuen Abbildungen vorgeführt, und es ist so auch dem Nichtgelehrten der Blick in das Reich des Unsichtbaren eröffnet.

Der Freund der Erkenntniß findet hier über den Urquell alles Lebens und über die geheime Werkstätte der Natur Aufklärungen, die ihn zu staunender Bewunderung hinreißen werden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg